

Gemeinderat / Ortschaftsrat

Wir stehen für Ettlingen



vielfältig, bodenständig, bürgernah

Fahrstuhl am oder im Rathaus?

Wer bei der Veranstaltung des Ortsverbandes der Kernstadt dabei war, staunte nicht schlecht: Von kommunaler Politikverdrossenheit keine Spur! Viele Bürgerinnen und Bürger diskutierten engagiert beiden Aufzugsvarianten. Bei der ersten Variante handelt es sich um einen an der Westfassade des Barockgebäudes sichtbaren angebauten gläsernen Aufzug. Die zweite, von Architekt Jakubeit initiierte und von außen kaum sichtbare Variante, setzt den Fahrstuhl in den kleinen Torbogen an der Ostseite, wo sich die Gefallenentafeln aus dem 1. Weltkrieg befinden. Ein weiterer Vorschlag für einen gebäudeinternen Aufzug mit Eingang an der Westseite wurde von einem interessierten Bürger vorgetragen. Die spannende Diskussion zeigt, wie wichtig den Bürgern ihr Rathaus ist.



Fazit der Diskussion war:

1. Ein Fahrstuhl im/am Rathaus ist sinnvoll
2. Eine Fahrstuhlösung innerhalb des Gebäudes ist eine gute Alternative, sofern dies technisch und finanziell machbar ist.
3. Der moderne gläserne Außenfahrstuhl am barocken Rathaus fand weniger Zustimmung. Die Überlegung, anstelle dieser Glaskonstruktion rötlichen Sandstein zu verwenden, der auch zum Rathaus passt, fand hingegen großes Interesse.

Herzlichen Dank allen, die mitüberlegt und mitdiskutiert haben. Der OV wird die Veranstaltungsreihe „Politik vor Ort“ fortsetzen, um mit Ihnen liebe Bürgerinnen und Bürger über Ettlinger Themen zu diskutieren und Vorschläge zu erarbeiten.

Inge Grether

inge.grether@cdu-ettlingen.de

www.cdu-ettlingen.de



Wir bewegen Ettlingen.

www.spd-ettlingen.de

SPD

Lange ersehnt: „Verbesserung für Menschen in Heimen.“

Lange schon werden von Betroffenen, Angehörigen, Experten und Mitarbeitern der Altenhilfe Verbesserungen der Personalbesetzung in den Heimen gefordert. Nach gescheiterten Verhandlungen der Wohlfahrtsverbände mit den Kostenträgern erhöhen sich - nach Schiedsspruch - in Baden-Württemberg stufenweise die Stellenschlüssel u.a. wie folgt:

1. Die Pflegedienstleitung wird - je nach Platzzahl des Heimes - bis zu einer Vollstelle - außerhalb des Pflegekontingentes - berechnet.
2. Je nach Größe des Hauses kann (bis max. 1,25) eine Zusatzstelle für „Qualität“ - QM, Ausbildung, Hygiene usw. - besetzt werden.
3. Der Personalschlüssel für Hauswirtschaft u. Technik verbessert sich kaum spürbar: für 80 Heimbewohner ein Plus von knapp ¼ Stelle.
4. Ebenso ist die Verbesserung des Schlüssels für Leitung/Verwaltung von 1:30 auf (in der 2. Stufe ab 01.01.2017) 1:27 gering.

Höhere Anforderungen werden an die Besetzung der Tag- und Nachtschichten gestellt. Doch alle Verbesserungen greifen erst, wenn für das Heim die Pflegesatzvereinbarung neu festgesetzt wird.

Dieser 1. Schritt zu einer Verbesserung der Betreuungssituation und der Arbeitsbedingungen in den Heimen ist begrüßenswert! Doch verschwiegen werden darf nicht, dass alle Verbesserungen zu einer deutlichen Erhöhung der Pflegesätze führen, denn die Pflegekassen beteiligen sich – leider! - nicht an den steigenden Kosten. So ist zu erwarten, dass mehr Heimbewohner als bisher die Unterstützung des Sozialhilfeträgers in Anspruch nehmen müssen. Was die Kosten für den Landkreis deutlich erhöhen wird und damit indirekt auch die Belastung der Stadt in Form einer weiter steigenden Kreisumlage.

Für die SPD-Fraktion: Helma Hofmeister, Kreis- und Stadträtin

Für Ettlingen
FE

– unabhängige Wählervereinigung –



Leitbild als Grundlage

Der Gemeinderat diskutiert derzeit ein „Integriertes Stadtentwicklungskonzept“ (ISEK), denn die Landesregierung will in Zukunft nur noch Kommunen aus öffentlichen Fördertöpfen fördern, die ein ISEK-Verfahren vorweisen. ISEK soll in unterschiedlichsten Bereichen von Stadtgesellschaft und Verwaltung Zukunftsziele erarbeiten und Projekte entwickeln. Die von der Stadt zu tragenden Kosten für ISEK können enorm sein. Das Verfahren ist mit dem Ettlinger Leitbild von vor neun Jahren sehr vergleichbar. Dieses landete allerdings zur Enttäuschung vieler beteiligter Bürger in der Schublade. ISEK aber fordert verbindliche Umsetzung, Fortschreibung und Ergebnismachweis. Dafür sind Gemeinderat und Verwaltung gemeinsam verantwortlich. Erforderlich ist eine enge Verzahnung des Verwaltungshandelns auf Grundlage des Haushaltes unter aktiver Begleitung des Gemeinderates sowie der Kontrolle, ob die Ziele erreicht wurden. FE will keinen teuren zweiten Leitbildprozess. Vielmehr soll ISEK auf Ergebnissen des vorhandenen Leitbildes aufbauen und diese um aktuelle Erfordernisse ergänzen. So werden bei gleicher Ergebnisqualität Kosten gespart. Die Doppik soll u.a. dazu führen, dass Verwaltungen handeln wie ein Wirtschaftsbetrieb. Der ISEK-Prozess wäre ein Beispiel. FE ist wichtig, dass der ISEK-Prozess von den Bürgern akzeptiert und mitgetragen wird. Dies erfordert Transparenz und laufende öffentliche Information. Onlineforen, wie in anderen Kommunen praktiziert, um Anregungen und Beteiligung auch der Jüngeren zu erhalten, wären eine gute Idee.

Sibylle Kölper, Dr. Birgit Eyselen

www.fuer-ettlingen.de

Stadtradeln 2016 vom Freitag, 10.6.-30.6.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

Ettlingen beteiligt sich am deutschlandweiten Wettbewerb „Stadtradeln“ des KLIMA-Bündnis, dem größten kommunalen Netzwerk zum Klimaschutz. Startschuss ist diesen Freitag mit dem Auftaktradeln um 17.00 Uhr ab Marktplatz.

Mit der Aktion soll uns zum einen das Rad als Verkehrsmittel mehr ins Bewusstsein gerückt werden. Zum anderen soll sie der Reduzierung des CO2 Ausstoßes dienen.

Etwa ein Fünftel der klimaschädlichen CO2-Emissionen in Deutschland entstehen im Verkehr. Deshalb sollten wir bei jeder Wegstrecke abwägen und uns möglichst oft für das Fahrrad als Transportmittel entscheiden.

Für die stadteigenen Radwege wurde in den letzten Monaten wieder einiges punktuell realisiert: z.B. in Bruchhausen an den Ortsausgängen und am Schröderkreisel in der Karlsruher Straße. Um problemlos durch die Stadt und in die Nachbarstädte per pedales zu kommen, müssen wir das Radnetz weiterhin ausbauen.

Kommt, radelt mit und verstärkt das Team Grüne_Radler!

Ihre BEAte Horstmann

www.gruene-ettlingen.de

Gemeinderat / Ortschaftsrat

Freie Wähler Ettlingen e.V.

Ettlinger Straße 8, 76275 Ettlingen
Tel: 0171-5311048, Fax: 07243 30548
eMail: briefkasten@freie-waehler-ettlingen.de



Wenn das Extreme Normalität wird Starkregen im Südwesten

Über eine Woche lang dreht sich jetzt schon ein Tiefdruckgebiet nach dem anderen direkt über unseren Köpfen. Auch jetzt, während ich diese Zeilen schreibe verdunkelt sich der Himmel. Die lokalen Folgen der Starkregen kann man täglich in den Nachrichten sehen. Bis jetzt, Gott sei Dank, nur in den Nachrichten.

Die sommerliche Wetterlage Tief Mitteleuropa (TM) – welche schon die "Jahrhundertfluten" 2002 und 2013 ausgelöst hatte – verstärkt sich zunehmend und tritt immer häufiger auf. Bretten wurde 2013 und 2015 von ähnlichen Ereignissen geflutet, Münster und Rottweil 2014.

Bei den aktuellen Planungen zum Hochwasserschutz für Ettlingen und Karlsruhe wird das gestiegene Potential der TM-Wetterlage bisher noch nicht ausreichend berücksichtigt. Das System wird auf typische Winterhochwässer ausgelegt, was in Vergangenheit auch für das Einzugsgebiet der Alb typisch war. Nur Ende Mai 1978 gab es ein lokales Hochwasser an der Alb, ausgelöst durch eine TM-Wetterlage, das hochskaliert bereits die geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen überfordern würde – mit verheerenden Folgen für Ettlingen.

Beim Überlauf des geplanten Damms beim Bahnhof Busenbach bliebe eine Vorwarnzeit von maximal 15 Minuten dann flutet die Innenstadt - und ganz gefährlich für Leib und Leben die Flutung der Tiefgaragen.

Die Hochwasserschutzplanungen stehen kurz vor ihrem Abschluss. Ohne Einbeziehung der aktuellen Starkregenentwicklung wird der mögliche Schutzgrad für Ettlingen nicht erreicht werden können. Wir bitten alle Fraktionen und die Verwaltung die bestehende Hochwasserschutzplanung noch einmal zu überdenken.

gerhard.ecker@ettlingen.de

Aus dem Jugendgemeinderat der Stadt Ettlingen



Hallo,

ich bin Louis Walz, 16 Jahre alt und jetzt schon das dritte Jahr im Jugendgemeinderat aktiv. Es hat mich sehr gefreut, durch das hervorragende Wahlergebnis noch einmal in meinem Handeln bestärkt zu werden. An dieser Stelle vielen Dank an alle, die mich gewählt haben.



In der kommenden Amtsperiode werde ich die laufenden Projekte fortführen, aber auch neue Ideen einbringen. So setze ich mich beispielsweise für mehr Jugendräume, Projekte mit Flüchtlingen, wie zum Beispiel das Fußballturnier, und Selbstverteidigungskurse ein.

Ich freue mich auf das kommende Jahr und bin zuversichtlich, dass wir alle Herausforderungen zusammen gut meistern werden.

Viele Grüße
Louis

Was tun Gemeinderäte

am Freitagabend und Samstagvormittag? Einkaufen? Nein. Letztes Wochenende kamen sie mit der Verwaltung zusammen, um über Städteplanung, Sanierungsgebiete, Architektenwettbewerbe zu sprechen.

Hier muss mit Weitblick und Verantwortungsbewusstsein gehandelt werden, denn bei der Stadtplanung, den Entscheidungen, die das Stadtbild dauerhaft prägen, werden die Folgen noch zu sehen sein, wenn die heute Beteiligten schon länger nicht mehr am Leben sein werden.

Neben den komplizierten administrativen Abläufen, die später zu einem konkreten Stadtbild führen, sind auch die finanziellen Aspekte zu sehen – die der Stadt, bei der sich durch die Doppelte Buchführung einiges geändert hat, wie auch die der Bauherren und Investoren.

Es gibt eine Vielzahl von Fördermaßnahmen, die jeweils an bestimmte Voraussetzungen gebunden sind, sowie steuerliche Vergünstigungen. Diesen Geldsegen „von oben“ nutzen Stadt und Bauherren. Das hat mit Betteln und großzügigem Gewähren von Genehmigungsbehörden weniger zu tun als mit der Rückerstattung eines Teils der Gelder, die wir als Steuern und Umlagen „nach oben“ abgeführt haben.

Freie Demokraten
FDP



Dr. Martin W. Keydel

Stadtrat FDP/
Bürgerliste-Gruppe
Vorsitzender des
FDP-Stadtverbands
fraktion@fdp-
ettlingen.de

www.fdp-ettlingen.de

Vereine und Organisationen

Arbeitsgemeinschaft Ettlinger Sportvereine

Sportverein 2020

Jeder Verein wird sich verändern und gerade deshalb muss er sich wappnen, wenn er in Zukunft nicht an Bedeutung verlieren will. Schon die kleinste Veränderung in den Rahmenbedingungen kann momentanen Erfolg abbremsen: abnehmende Mitgliederzahlen, zunehmende Überalterung, schwindende Engagement-Bereitschaft, vermehrte Monetisierung, nicht zu vergessen die wachsenden Anforderungen von außen im Rechts- und Steuerwesen und durch bürokratische Regelungen.

Die Mitglieder sind die Träger des Vereins - sie „machen“ ihn. Also kann der Verein nur in eine gute Zukunft gehen, wenn notwendige Veränderungen auch von allen mitgetragen werden. Ob das sportliche Angebot noch zeitgemäß ist, ist eine Frage der strategisch-inhaltlichen Ausrichtung. In den Feldern Identität und Image geht es um die Bindung innerhalb des Vereins, wie wird der Verein von außen wahrgenommen? Wer und was und wie wird kommuniziert? Im Handlungsfeld Ressourcen stellt sich die Frage nach der Gewinnung neuer Mitglieder, der Rekrutierung Ehrenamtlicher und der Sicherung des Bedarfs an Finanzmitteln. Letztlich muss auch die Struktur und Organisation des Vereins selbst und wie zusammengearbeitet wird, durchleuchtet werden.

Eigentlich schade, dass beim Kreistag des Sportkreises im April lediglich zehn der 38 dem Sportbund angehörenden Ettlinger Vereine vertreten waren. Dort wurden geeignete Stra-